

Tagebucheintrag vom 25. Mai 2016

Es ist die Zeit, in der die Personalentscheidungen für das kommende Schuljahr fallen. Eine spannende Zeit. Hier arbeiten die ADD und die Einzelschulen eng miteinander. Ich habe diese Zusammenarbeit in den Jahren des Aufbaus der IGS immer als sehr produktiv empfunden. Das einzige was allen Beteiligten immer wieder Schwierigkeiten bereitet, ist der Anzahl der zu vergebenden Stellen. Weder die Einzelschule noch die ADD können zaubern. Dennoch bin ich sicher, dass wir auch im kommenden Schuljahr mit genügend Lehrerwochenstunden versorgt sein werden.

Tagebucheintrag vom 24. Mai 2016

Heute empfehle ich ausdrücklich drei Bücher, von denen zwei von Bertolt Brecht stammen. Zum einen heißt das Werk "Furcht und Elend des Dritten Reiches", ein Theaterstück, mit dem sich Schülerinnen und Schüler in der Tiwo der Klassenstufe 9 beschäftigen wollen. Das andere Werk von Bertolt Brecht heißt "Flüchtlingsgespräche", manche Teile sind so aktuell, dass man eigentlich nur den Kopf schütteln kann. Ganz besonders empfehlen möchte ich ein Buch des Italiensers Fabio Geda. Es heißt "Im Meer schwimmen Krokodile". Im Vorspann heißt es "Drei Dinge darfst Du nie im Leben tun, enaiat, aus keinem Grund: 1. Drogen nehmen. 2. Zu den Waffen greifen. Versprich mir, dass Deine Hand nicht mal einen Holzlöffel halten wird, wenn er dazu dient, einen Menschen zu verletzen. 3. Stehlen. Was Dein ist, ist Dein. Was nicht Dein ist, nicht. Und merke Dir, dass es sich immer zu leben lohnt, wenn man einen Wunsch vor Augen hat wie ein Esel eine Karotte." Es geht in diesem Buch um eine wahre Geschichte, um die Überlebensreise eines afghanischen Jungen.

Tagebucheintrag vom 23. Mai 2016

Kurz zur Schulhofaktion am vergangenen Samstag. Wunderbares Wetter, viele Helferinnen und Helfer. Faszinierend, wie entspannt alle Eltern sich jeweils an irgendeinen Arbeitsplatz begeben und arbeiten. Mein großer Wunsch ist es, dass diese Euphorie noch viele Jahre anhält. Das eine ist das gemeinsame Arbeiten, das andere noch viel wichtigere sind die vielen Gespräche, die während des Tages möglich sind. "Wenn er narre dehääm so fleisich wär wie bei eich.....". Dies ist ein Satz, den man nicht nur einmal an diesem Tag gehört hat. Ein bisschen hat dieser Tag etwas von einem Familientreffen, ältere Familienmitglieder oder besser gesagt langjährige Familienmitglieder treffen die Neuen. Bitte nicht falsch verstehen, es handelt sich nicht um ein Familientreffen, das man nur der Pflicht halber erledigt. Ich freue mich jetzt schon auf unser nächstes Treffen im Herbst.

Tagebucheintrag vom 20. Mai 2016

In der kommenden Woche beginnt mittwochs die nächste Tiwo, Sie erinnern sich, themengebundene Intensivwoche. Die Klassen 5, 7, 8 und 9 gestalten die Tiwo. Jeder Schüler schreibt einen eigenen Projektantrag, der vom Lehrer abgezeichnet werden muss. Am Ende der Tiwo, genauer gesagt am Donnerstag, 02. Juni 2016, wird es ein großes Bildungserlebnis geben, zu dem alle Eltern und Freunde eingeladen sind. Ab 16.00 Uhr können sich alle Interessierten von der Qualität der Arbeit in der vergangenen Woche in den einzelnen Teams überzeugen. Die 6. Klassen sind in der Zeit in Bad Herrenwies und Dahn auf einer Klassenreise. Die 10. Klassen sind auch unterwegs.

Tagebucheintrag vom 19. Mai 2016

Es kommt immer wieder vor, dass es Reaktionen auf meine Einträge in diesem Tagebuch gibt. Wut, Enttäuschung, Kopfschütteln und Unverständnis. Aber auch ganz viele positive Rückmeldungen. Ich wiederhole es in diesem Zusammenhang gerne: Nicht jeder Tagebucheintrag ist gelungen. Seit September 2010 schreibe ich an diesem Tagebuch und ich tue das auch ein bisschen für mich selbst. Vor 6 Jahren haben wir begonnen eine neue Schule aufzubauen. Seither ist viel geschehen, im Sommer kommen wir in Klassenstufe 11 und rücken damit dem ersten Abitur in großen Schritten näher. Wenn es gelingt im Tagebuch einige Momente festzuhalten, ganz aus der subjektiven Sicht des Schulleiters, ist das für mich genug Berechtigung immer wieder einen Tagebucheintrag zu verfassen.

Tagebucheintrag vom 18. Mai 2016

Am Samstag haben wir wieder eine Schulgartenaktion, bei der sich 180 Menschen angemeldet haben. Das Wetter soll erfreulicherweise schön werden. Was mich an dieser Aktion besonders begeistert, ist nicht nur die Tatsache, wie viele Menschen sich bereit erklären zu helfen, sondern auch wie der Tag abläuft. Wenn es um 09.00 Uhr losgeht, sind bereits einige da und die anderen kommen tröpfchenweise. Es gibt welche, die quasi schon zum Inventar gehören und denen man blind Aufgaben geben kann, die sie fantastisch ausführen. Manche bringen ihre eigenen Geräte mit, andere pflegen immer den gleichen Bereich, es soll sogar welche geben die sauer werden können, wenn bereits ein anderer "ihren" angestammten Platz pflegt. Am Samstag werden wir Vorarbeiten für ein Projekt machen, welches hoffentlich in die Tat umgesetzt wird, wir wollen hinter der Mensa einen großen Platz entstehen lassen, wo wir wunderbar feiern können.

Tagebucheintrag vom 17. Mai 2016

Die Finnen sind da. Meine erste Begegnung mit den beiden Lehrerinnen erfüllte alle meine Erwartungen voll und ganz. Die beiden Kolleginnen sehen wirklich so aus, wie ich mir Finninnen vorstelle. Und sie sind unfassbar sympathisch. Eine Kollegin spricht phantastisch deutsch, na ja, von einer Deutschlehrerin sollte man so etwas auch erwarten. Und es war noch in einer anderen Hinsicht eine schöne Begegnung. Wie selbstverständlich nannte sie ihren Vornamen und sprach mich sofort per Du an. In deren Schule sprechen sich alle per Du an. Auch Schüler die Lehrer. Vielleicht wird das mein nächstes großes Projekt in der Schule.

Tagebucheintrag vom 13. Mai 2016

Ich bin schon gespannt wie es bildungspolitisch in diesem Land weitergeht. Wenn jemand tatsächlich an dem interessiert wäre was ich denke, würde ich schon etwas zu sagen haben. Ich würde ihm antworten oder auch ihr, dass ich einige Dinge von der Wurzel auf verändern würde. Ich würde das gliedrige Schulsystem ganz abschaffen. Ich würde die Noten abschaffen. Ich würde die Ausbildung von der Universität über die Praxisphase ganz neu gestalten. Ich würde den Bachelor und den Master in die Tonne werfen und die Menschen wieder studieren lassen. Sich ausprobieren, seine Stärken entdecken und weiterentwickeln. Was ich als Schulleiter sehe, sind oftmals junge Menschen, die durch ein Studium voller Klausuren und ein Referendariat voller Prüfungen hindurchgeschoben worden sind. Ich würde die Zeit, in der sich Menschen für den Lehrberuf entscheiden, intensiv nutzen, um herauszufinden, ob auch die Richtigen diesen tollen Beruf ergreifen. Ich würde das lebenslange Lernen auch in den Schulen ermöglichen, wir Lehrerinnen und Lehrer lernen ein Leben lang und brauchen in den Schulen auch Freiräume. Ich würde Sozialarbeiter,

Psychologen und Ergotherapeuten in die Schulen bringen, um der großen Aufgabe auch wirklich gerecht werden zu können.

Tagebucheintrag vom 12. Mai 2016

Auch heute möchte ich noch einmal zum Thema "Digitales Zeitalter" etwas schreiben. Maïke Plath, in ihrem früheren Leben war sie Lehrerin für Deutsch und Englisch, arbeitet freiberuflich als Theaterpädagogin und Autorin. Sie hat einen Artikel geschrieben mit dem Titel "Es ist an der Zeit, die Welt zu hacken." Darin schreibt sie der Hacker ist eine Heldenfigur unserer Zeit, er ist ein Kämpfer für das Prinzip der Selbstermächtigung durch offenes Wissen, durch Teilen und durch Kooperationen, ein Kämpfer für lebenslanges, eigenständiges und experimentelles Lernen, durch glückliches Scheitern - orientiert an dem übergeordneten Ziel gelebter Demokratie und basierend auf der Utopie einer gerechten, freien Gesellschaft. Übersetzt auf unser Schulsystem heißt das sich von normierten Lernprozessen zu verabschieden und unterschiedliche Lernwege zu ermöglichen. Meines Erachtens, dass hören sicherlich nicht alle gerne, dies schreibt aber auch Maïke Plath sollte man sich von Erwartungshorizonten und Noten verabschieden. Maïke Plath schreibt: "Den Eigensinn unserer Kinder und Jugendlichen zu stärken ist eine unserer dringendsten Aufgaben. Denn: Nur wer selbst im Eigenen bestärkt wurde, kann das Fremde aushalten und produktiv ausleben."

Tagebucheintrag vom 11. Mai 2016

Wir können mit Antworten aus dem 19. Jahrhundert nicht die Fragen des 21. Jahrhunderts beantworten. Dies ist ein Satz, den man doch immer wieder denkt. Ich denke ihn gerade im Hinblick auf den Umgang mit digitalen Medien in der Schule. Darüber habe ich auf dieser Seite schon des Öfteren geschrieben. Heute möchte ich einen Aspekt besonders verstärken. Dieser hat auch mit der an der Schule agierenden Menschen zu tun. Es geht um den Beziehungsaspekt zwischen Schülern und Lehrern. Wenn die Beziehung stimmt, gelingt das Lernen (meistens). Für mich ist es der Schlüssel für eine gute Schule. Der Umgang mit digitalen Medien bietet hierbei eine Riesenchance. In vielen Fragen sind uns Kinder und Jugendliche voraus, sie sind möglicherweise die Experten und wir Lehrerinnen und Lehrer die Lernenden. Man stelle sich vor, dass Schüler dem Lehrer etwas in Bezug auf Technik erklären und der Lehrer dies auch annehmen kann, akzeptieren kann, dass es einmal umgekehrt ist. Was dies mit der Beziehung von Schülern und Lehrern macht, kann sich jeder denken. Hoffentlich.

Tagebucheintrag vom 10. Mai 2016

Heute Abend wird es um 19.00 Uhr im Gloria-Kulturpalast eine öffentliche Diskussion geben. Das Thema lautet: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt an Schulen in Rheinland-Pfalz. Es geht bei dieser Podiumsdiskussion nicht nur um das Thema Schule, sondern auch um den Umgang in unserer Gesellschaft. Ich wurde als Vertreter des Bereiches Schule eingeladen und gehe sehr gerne zu dieser Podiumsdiskussion. Das Ganze ist eine Veranstaltung, die durch das Frauenbüro Südliche Weinstraße, dem Gloria-Kulturpalast, Amnesty International, die Aids-Hilfe, der Initiative "Schlau", den Queerulanten (das ist kein Schreibfehler) und der Stadt Landau unterstützt wird. Die Diskussion ist öffentlich und ich freue mich, wenn auch aus der Schulgemeinschaft Interessierte dabei sind.

Tagebucheintrag vom 09. Mai 2016

Zum siebten Mal empfangen wir die Eltern der Kinder, die im nächsten Jahr in die neuen 5. Klassen gehen werden. Diesmal konnten wir eine neue Idee vorstellen. Ich habe den Eindruck, dass viele Eltern von dieser Idee angetan waren. Ich bin gespannt, ob dies auch ihre Kinder sein werden. Wir wollen im nächsten Jahr das Projekt Bläserklasse starten, Kinder, die bisher keine Erfahrung mit einem Blasinstrument hatten, haben die Gelegenheit im Musikunterricht ein Blasinstrument zu erlernen und als Klasse ein Ensemble zu bilden. Eine Bläserklasse der Kooperativen Gesamtschule Bad Bergzabern zeigte den anwesenden Besuchern, was möglich ist. Einige der Schüler hatten Vorerfahrungen, aber insgesamt nur ganz wenige. Die Idee einer Bläserklasse ist es, Kinder zum Musikmachen zu bewegen und auf der anderen Seite durch das gemeinsame Musizieren eine Klasse zu einer Gemeinschaft zu machen. Bis kommenden Dienstag haben nun alle Zeit, eine verbindliche Anmeldung abzugeben. Sollten es mehr Anmeldungen sein, müssen wir im ersten Jahr die 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auslosen. Aber mit dem Auslosen kennen sich Schüler der IGS Landau bestens aus.

Tagebucheintrag vom 04. Mai 2016

Ich werde in den nächsten Wochen ein Experiment mit den Schülerinnen und Schülern machen. Ziel ist es, ihre Denkweisen zu verändern. Die Idee stammt von Shirley Clarke, einer englischen Schulentwicklerin, die ein sehr interessantes Buch mit dem Titel "Outstanding Formative Assessment" geschrieben hat. Darin zitiert sie Carol Dweck, die nachfolgendes Experiment mit Kindern gemacht hat. Die Aufgabe der Kinder war es, einer Aussage zuzustimmen oder sie abzulehnen. Es ging um folgende 10 Aussagen:

1. Ich mag es, Schulaufgaben zu machen von denen ich lerne, auch wenn ich viele Fehler mache.
2. Ich würde mich richtig gut fühlen, wenn ich der Einzige wäre, der eine Antwort auf die Fragen des Lehrers hätte.
3. Ein wichtiger Grund, meine Schulaufgaben zu machen ist es, weil ich es liebe Neues kennen zu lernen.
4. Es ist für mich sehr wichtig, dass ich in der Klasse nicht dumm aussehe.
5. Ich liebe Schulaufgaben am meisten, wenn sie mich zum Denken bringen.
6. Es ist für mich äußerst wichtig, dass die anderen Kinder meiner Klasse denken, dass ich gut bin.
7. Ein wichtiger Grund warum ich meine Arbeit mache ist, dass ich immer besser werden möchte.
8. Ein wichtiger Grund meine Arbeit in der Schule zu machen ist es, mich nicht selbst verlegen zu machen.
9. Ich arbeite in der Schule, weil ich Interesse habe.
10. Ich will besser sein als andere Kinder in meiner Klasse.

Tagebucheintrag vom 03. Mai 2016

Letzte Woche konnte man in der Presse lesen, dass Deutschlands Jugend angepasst sei, eine SINUS-Jugendstudie habe dies herausgefunden. Der Jugendforscher Klaus Hurrelmann spricht von "Überanpassung". "Es ist eine nicht rebellische Generation, die als oberstes Ziel hat in diese Gesellschaft hinein zu kommen." Was ich interessant finde sind zwei Dinge. Zum einen weisen die Wissenschaftler darauf hin, dass die heutige Jugend die erste Generation ist, in der Eltern und Kinder dieselbe Musik hören und Mütter ihre Töchter nach Modeblogs fragen. Dazu passt Hurrelmanns Aussage: "Es ist eine Jugend mit verhältnismäßig wenig Freiraum, nur in bildungsfernen Schichten seien Teenager noch froh, keine Helikopter-Eltern zu haben. Gleichzeitig vermissen sie Vorbilder und ahnen, wie negativ sich diese Erziehung auf ihre Schulerziehung auswirken wird."

Wenn ich mir nun unsere Schüler betrachte, kann ich die Einschätzung dieser SINUS-Studie teilen, jedoch auf alle meiner Schüler bezogen. Gerade heute sind 40 Schüler für drei Tage in eine Jugendherberge gefahren und überlegen gemeinsam, wie sie in der Schule Dinge verändern können. Sie wollen sich einmischen und gute Schule machen. "Schüler machen Schule" so heißt dieses Projekt. Das hat mit Anpassung nichts, aber auch gar nichts zu tun. Da gibt es sicherlich das eine oder andere Projekt, das die Leitung einer Schule zum Nachdenken anregt und zur Umkehr aufruft. Gut so....

Tagebucheintrag vom 02. Mai 2016

Ich habe heute Morgen in der Montagmorgenbegrüßung alle meine Schüler muslimischen Glaubens aufgerufen, zu mir in die Turnhallenmitte zu kommen und ihnen erklärt, dass es eine Partei in Deutschland gibt, die sie wegschicken möchte. Die AfD hat es tatsächlich getan und sich meines Erachtens nun auch schriftlich als Partei der Ausgrenzung und Polarisierung erklärt. Es ist doch einfach schrecklich, dass es so etwas immer wieder gibt. Dass es Menschen gibt, die auf die Sprüche hereinfliegen, hängt meines Erachtens auch daran, dass nicht alle Menschen in diesem Land in Schulen und in Elternhäusern Aufklärung erfahren. Eigentlich ist jedes Wort zu viel Aufmerksamkeit.